

pestilenzartiger Gestank, der nicht nur den Garten und das ganze Haus erfüllt, sondern auch in geschlossene Räume eindringt. Derselbe verursacht heftige Kopfschmerzen und Übelkeit.“

Die Mieter der um die Firma liegenden Häuser erklärten wenig später, daß sie ausziehen würden, wenn der Gestank anhalten würde. Kopfschmerzen und Übelkeit machten auch ihnen das Leben schwer.

Die Großherzogliche Chemische Prüfungs- und Versuchsanstalt Karlsruhe, die sich der Sache annahm, glaubte den Anwohnern nicht und führte die Klagen auf

„starke subjektive Übertreibungen und eine übergroße Empfindlichkeit gegen mäßige und jedenfalls nicht gesundheitsschädliche Gerüche“ zurück.

Doch den Anliegern wurde noch ein unvorhergesehenes Wunder zuteil: am 3. September muß sich die Windrichtung geändert haben.

„Gestern waren gegen Abend der Geruch in den Räumen des Amtsvorstands sehr deutlich wahrnehmbar.“

Und der empfindlichen Nase eines Großherzoglichen Beamten mußte schließlich getraut werden . . .

Die Firma mußte ihre Produktion einstellen und schloß im Juni 1888 ihre Pforten.

Doch die Geschichte ist noch nicht zu Ende.

Die Firma Bauer und Köhler gab nicht auf, wollte auf dem Bahngelände ihre Produktion wieder aufnehmen.

Am 23. Juli schreibt ein Offenburger an die Bezirksbehörde, daß die besagte Firma noch ohne Genehmigung in dem Wohngebäude der Bahnhofstraße Nr. 141 aufgenommen hat.

„Ein Sachverständiger könnte in den umliegenden Gärten aus den Feldern an den dort befindlichen Reben, Bäumen und anderen Pflanzungen gerade jetzt am besten vermitteln, welche schädliche, dem größten Gestanke eines Abtritts nicht annähernd gleichkommende Ausdünstung der mit Chemikalien zersetzenden Rückstände entwickeln. Man braucht nur das Feld anzusehen, um sich aus den unerschöpflichen Miasmen ein Bild zu machen (. . .). Die Blätter der Reben, der Obstbäume und anderer Pflanzen werden von einem Rost vertilgt, an dem nicht allein der bisherige Regen schuld trägt, weil die näherliegenden Miasmen durch die Luftströmung und den Regen auf diese Pflanzen und in gleicher Weise auf die Bewohner der angrenzenden Gebäude übertragen werden.“